



Leitfaden Kulturbegleitung

Wissenswertes zur ehrenamtlichen Begleitung von Gäst*innen der KulturLoge Dresden e.V.

Stand: 03.11.2025

gefördert durch
die Landeshauptstadt



Dresden.
DRESDEN

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

Inhalt

1. Leitbild/Selbstverständnis.....	3
2. Wie läuft die Kulturbegleitung ab?	4
Teil 1 - Vorbereitung (Abläufe im Büro).....	4
Teil 2 - Kulturbegleitung (Euer Part)	4
3. Verhaltensregeln	6
4. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit Behinderungen	8
1. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit Sehbehinderungen:	8
2. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit Hörbehinderungen:.....	9
3. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit körperlicher Behinderung:.....	9
4. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit Lernschwierigkeiten:.....	9
5. Wichtige Kontakte	9
6. Flucht- und Notfall-Management	10
7. Rechtliche Fragen/Versicherung	10
8. Lesetipps/Nachschlagewerke/Nützliches.....	10

Leitfaden Kulturbegleitung

1. Leitbild/Selbstverständnis

Wir verstehen uns als Begleitung der Gäste der KulturLoge Dresden in von den Gästen ausgewählten Veranstaltungen und stehen den Gästen unterstützend und assistierend zur Seite.

Kulturbegleitung ist:

- eine Assistenz der Gäste
- eine Begleitung für einen festgelegten Zeitraum (zur Veranstaltung, nach Absprache inklusive Hin- und Rückweg)

Kulturbegleitung ist nicht:

- eine Dating Möglichkeit für einsame Menschen (das darf die Kulturbegleitung auch verbal ausdrücken und sich abgrenzen)
- eine ausgebildete Pflegekraft bzw. medizinische Betreuung
- Therapie/Seelsorge

Das bringen wir als Kulturbegleitung ein:

- Sensibel gegenüber potentiellen Bedürfnissen unserer Gäste zu sein und einen guten Umgang damit zu finden

Bitte unbedingt beachten:

- Es ist nicht erlaubt, eigene (psychische) Probleme zu thematisieren – das hat hier keinen Platz und gehört in euer Privatleben.
- Wir sind als KulturLoge Dresden e.V. unpolitisch und erwarten dies von euch auch gegenüber unseren Gästen.
- Rassistische, diskriminierende, menschenfeindliche Bemerkungen sind zu unterlassen.

2. Wie läuft die Kulturbegleitung ab?

Teil 1 - Vorbereitung (Abläufe im Büro)

- Gäst*innen der KulturLoge melden eine Kulturbegleitung an.
- Gäst*Innen fragen entweder aktiv nach einer Kulturbegleitung oder bekommen vom Team der KulturLoge Dresden eine Kulturbegleitung angeboten (zum Beispiel, weil sie äußern, dass sie nur eine Karte benötigen oder weil sie besondere Bedürfnisse haben).
- Die KulturLoge Dresden meldet das Gesuch nach einer Begleitung per E-Mail an die Ehrenamtlichen mit Angabe von
 - vermitteltler Veranstaltung (Titel, Ort, Datum, Uhrzeit)
 - Alter und Geschlecht der Person
 - eventuellen besonderen Bedürfnissen
- Die Kulturbegleiter*innen melden sich zurück, ob sie die Begleitung übernehmen können.
- Die KulturLoge Dresden teilt in einer weiteren E-Mail an alle mit, sobald sich jemand gefunden hat - auf diese Weise sind alle informiert.
- Die Person, die die Begleitung übernimmt, bekommt eine E-Mail mit der Zusage und den Kontaktdaten und darf dann die Gäst*innen kontaktieren.

Teil 2 - Kulturbegleitung (Euer Part)

1. Kontaktaufnahme

Die Kulturbegleitung nimmt anschließend Kontakt zu den Gäst*innen auf und vereinbart einen Treffpunkt.

2. Vorbereitung auf die Begleitung

Eigenständiges Informieren über den Weg:

- Wie komme ich zum verabredeten Ort?
- Welche Barrieren gibt es auf dem Hin- und Rückweg zur Veranstaltung bzw. innerhalb des Veranstaltungsortes?
- Im Voraus auf den Fahrplan schauen - gibt es Umleitungen etc.?

3. Auseinandersetzen mit der Beeinträchtigung der zu begleitenden Person

- Welche Art von Assistenz wird gebraucht?
- Welche Schwierigkeiten könnten auftreten?
- Worauf muss ich achten? (z.B. deutliches Sprechen, Berührungen nur sanft oder mit Vorwarnung)
- Tabuthemen: Die zu begleitende Person bitte nicht auf Themen ansprechen, die sich auf Sexualität oder allgemein auf den behinderten Körper beziehen
- Bei Fragen komme gerne auf das Personal der KulturLoge zu
- Mache dich vertraut mit der Beschaffenheit der Barrierefreiheit des Veranstaltungsortes, den ihr gemeinsam besuchen wollt, z.B. über deren Homepage,

Hausbroschüre oder Anruf. Falls notwendig, erkundige dich nach vorhandenen Hilfsmitteln wie z.B. Informationsangebote in Großschrift oder Leichter Sprache, Induktionsschleife, mobilen Sitzhockern, Audio- oder Multimedialguides, mobile Rampen.

4. Begleitung

- Am vereinbarten Tag findet dann die Begleitung statt: Der/die Gast/Gästin wird am vereinbarten Treffpunkt abgeholt.
- Ihr geht gemeinsam in die Veranstaltung. Eventuell benötigt der Gast/die Gästin etwas Unterstützung - bitte erfragt das vorher.
- Anschließend dürft ihr die Gäst*innen auch wieder nach Hause / zu einer Straßenbahnhaltestelle begleiten.

5. Nachbereitung

Nach der Veranstaltung schicken die Kulturbegleiter eine kleine Zusammenfassung an die KulturLoge Dresden:

Folgende Punkte sind uns dabei wichtig:

- Wie hat es euch gefallen? Habt ihr euch wohlgefühlt?
- Gab es besondere Vorkommnisse?
- Würdet ihr diese Person wieder begleiten?
- Wenn nein, warum nicht?

Das Feedback der Gäste wird telefonisch durch Mitarbeiter*innen der KulturLoge Dresden eingeholt und kann bei Bedarf nachgefragt werden.

3. Verhaltensregeln

Biete deine Unterstützung/Assistenz an!

Wenn Assistenz erwünscht ist, frage, was genau du tun kannst, z.B. „Wie kann ich Sie beim Kulturbesuch unterstützen?“ So bevorzugen es z.B. blinde Menschen, die Person, die sie führt, am Arm zu fassen, statt von jemandem „gezogen“ oder untergehakt zu werden. Frage gern nach Bedürfnissen, mache die Beeinträchtigung aber nicht zum Haupt-Themenpunkt des Abends. Es geht darum, gemeinsam Kultur zu genießen.

Dräng dich nicht auf!

Gäst*innen dürfen selbst entscheiden, wobei sie Unterstützung benötigen. Biete gern Unterstützung an und akzeptiere, wenn gerade keine Assistenz benötigt wird. Respektiere, wenn Hilfe abgelehnt wird. Sinn der Unterstützung ist es, dass Gäste mit Behinderung einen möglichst selbstbestimmten Kulturbesuch erleben. Menschen mit Behinderung wissen am besten, was für sie wichtig ist und welche Art von Unterstützung sie benötigen. Das können Dinge sein, wie z.B. Türen aufhalten, Unterstützung beim An- und Ausziehen der Jacke, Anreichen von Dingen, Hilfe bei der Orientierung oder einfach eine soziale Begleitung zu haben.

Keine persönlichen Fragen!

Gäst*innen dürfen selbst entscheiden, worüber sie sprechen wollen - du auch! Ihr müsst keine zu persönlichen Gespräche führen - leichte, lockere und ungezwungene Gespräche sind ausdrücklich erlaubt. Bitte fragt nicht nach medizinischen Diagnosen oder anderen privaten Dingen z.B. seit wann die Person die Behinderung hat! Wenn Gäst*innen von selbst anfangen, darüber zu sprechen, entscheidet ihr, ob ihr das auch möchtet und sich das gut für euch anfühlt. Sichtbare Behinderungen nehmen manche zum Anlass, über eigene Krankheiten, Einschränkungen oder Behinderungen zu sprechen. Nur weil jemand eine Behinderung hat, will er nicht unbedingt die Leidensgeschichte von anderen hören. Die kann, muss ihn aber nicht interessieren. Stülpe ihm nicht deine eigene Betroffenheit über. Es gibt eine Menge anderen Gesprächsstoff.

Umgang mit Geld

Sollte während, vor oder nach der Veranstaltung gemeinsam Getränke oder Snacks konsumiert werden, so liegt das in eurem eigenen Ermessen. Jede*r zahlt für sich selbst. Eine Erstattung durch die KulturLoge Dresden ist leider nicht möglich. Es ist nicht vorgesehen, Getränke oder Snacks für Gäst*innen zu bezahlen oder sich einladen zu lassen. Auch das Verleihen von Geld an Gäst*innen ist nicht erwünscht.

Konsum von Alkohol oder Drogen

Der Konsum von Alkohol oder Drogen vor oder während der Kulturbegleitung ist generell untersagt. Ihr seid als Begleitung von Menschen auch in einer

Verantwortung diesen Menschen und euch selbst gegenüber. Zudem seid ihr während eures Einsatzes auch Vertreter*innen der KulturLoge Dresden.

Jede*r darf für sich selbst sprechen und entscheiden!

Gäst*innen dürfen Fragen für sich selbst beantworten - zum Beispiel an der Abendkasse. Betrachte dich selbst bitte als Begleitung.

Eigene Grenzen setzen:

Was fühlt sich gut an für mich, was nicht? – das darf kommuniziert werden.

Transport nur mit ÖPNV

Ihr dürft Gäst*innen der KulturLoge nicht in eurem Auto transportieren. Bitte nutzt öffentliche Verkehrsmittel, wenn ihr gemeinsam zum Veranstaltungsort fahren möchtet.

4. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit Behinderungen

- Sei bitte darauf vorbereitet, auf unterschiedliche Weise mit den Gästen zu kommunizieren – z.B. mit einfachen Worten, in einer anderen Sprache, schriftlich mit Zettel und Stift, mit Körpersprache und Mimik. Habt entsprechende Materialien parat.
- Nutze das Zwei-Sinne-Prinzip, wenn du nicht weißt, was für dein Gegenüber am besten funktioniert (z.B. den Weg zur Garderobe verbal beschreiben und gleichzeitig mit Gesten zeigen).
- Achte bitte darauf, dass dein Gegenüber dich gut wahrnehmen kann, z.B. dass kein blendendes Licht hinter dir ist, keine spiegelnde Glasscheibe oder andere Hindernisse, die die Kommunikation erschweren.
- Achte auf eine deutliche Aussprache, ohne übertrieben zu wirken. Lasse deinem Gegenüber genug Zeit zum Nachdenken und Antworten.
- Benutze Begriffe möglichst einheitlich. Heißt es „1. Etage“, „1. Obergeschoss“ oder „1. Stock“? Heißt es „Restaurant“, „Café“ oder „Gastronomie“?
- Das Wort „sehen“, z.B. bei „wir sehen uns am Wochenende“, darf in der Kommunikation mit blinden Personen verwendet werden. Auch „Lass uns zur Haltestelle *gehen*“ bei einer Person, die einen Rollstuhl nutzt, ist in Ordnung.
- Setze dich mit Begriffen auseinander: Verwende keine Ausdrücke wie „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“, „Handicap“ oder ähnliche Umschreibungen, die das Wort „Behinderung“ zu umschiffen versuchen. „Behinderung“ ist keine Beleidigung, sondern eine Bezeichnung, die von den meisten Betroffenen genutzt und richtig verstanden wird. Die Mensch-zuerst-Formulierung (also Menschen mit Behinderung statt „Behinderter“, Menschen mit Sehbeeinträchtigung, Menschen mit Lernschwierigkeiten) betont, dass Behinderung ein Aspekt der Person ist, aber diese nicht darauf reduziert werden darf.
- Denke daran, dass eine Behinderung nicht automatisch eine Tragödie ist. Die Tragödie entsteht, weil die Welt nicht für Menschen mit Behinderung geschaffen ist. Denke daran, dass Behinderung komplex ist und dass die Art und Weise, wie jemand mit dieser Behinderung umgeht, ebenfalls komplex und vielschichtig ist. Menschen triumphieren nicht über ihre Behinderung: Sie leben ein erfülltes Leben mit ihrer Behinderung. Vermeide Sätze wie „Toll, wie du das trotz deiner Behinderung hinkriegst!“
Mach dir bewusst, dass eine Behinderung eine andere Art ist, in der Welt zu leben.

1. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit Sehbehinderungen:

- Sprich die Gäste mit Behinderung direkt an. Grüß die Person und nicht den Blindenführhund oder andere Assistenztiere. Diese sollten nicht abgelenkt, gefüttert, gestreichelt oder angelockt werden – sie müssen konzentriert arbeiten.
- Bitte sprich nicht mit anderen Begleitern wie etwa Assistenzen über die blinde Person

- Begrüße eine blinde Person, indem du sie ansprichst und ggf. vorsichtig (z.B. am Arm) berührst, falls sie sich nicht angesprochen fühlt. Begrüße zuerst die blinde Person und danach die Assistenz.
- Frage eine blinde Person, ob ihr euch gegenseitig die Hand geben wollt.
- Konzentriere dich in der Interaktion mit blinden Menschen insbesondere auf die verbale Kommunikation, z.B. beschreibe, wer noch im Raum ist oder was zu sehen ist.
- Geh bei einer blinden Person nicht ohne vorherige Ankündigung weg.
- Weise beim Führen einer blinden Person auf Gefahrenstellen hin z.B. „Achtung, in 2 m kommt eine Stufe“ oder „Die Tür ist sehr niedrig!“. Mit Angaben wie „hier“, „dort“ oder „da“ ist wenig geholfen. Mache präzise Ortsangaben z.B. in 5m kommt die Treppe, rechts neben Ihnen befindet sich die Ablage, ich stelle das Glas direkt vor Sie auf den Tisch“.

2. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit Hörbehinderungen:

- Sprich langsam, laut und deutlich mit einer Person mit Hörbehinderung, viele verfügen über ein Restgehör oder benutzen Hörgeräte. Gehörlose Menschen brauchen oft Blickkontakt. Unterstütze die Kommunikation mit Mimik und Gestik und nimm dir Zettel, Stift oder entsprechende Apps zu Hilfe.

3. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit körperlicher Behinderung:

- Frage nach dem Bedarf an Unterstützung und wie du sie am besten geben kannst.
- Begib dich bei Rollstuhlfahrenden auf Augenhöhe. Besprecht gemeinsam die Handhabung, z.B. frag, ob du dich hinhocken sollst, falls kein Stuhl vorhanden ist. Ansonsten ist es auch in Ordnung, stehen zu bleiben.
- Fahre nicht zu schnell mit dem Rollstuhl, wenn du schieben solltest.

4. Besondere Hinweise für die Begleitung von Menschen mit Lernschwierigkeiten:

- Sprich möglichst in kurzen Sätzen und verwende so wenig wie möglich lange, komplexe Wörter oder Fremdwörter.
- Sprich langsam, laut und deutlich.

5. Wichtige Kontakte

- Bezugsperson Gäst*in (notfalls vorher erfragen, sofern Bedarf besteht)
- KulturLoge Dresden (Tel.:0351-26449183 E-Mail: info@kulturloge-dresden.de)
- Telefonnummer Gütertaxi
- Telefonnummer Taxi: 211211 (Achtung, muss selbst gezahlt werden!)
- Notrufnummer (Rettungsdienst: 112)

6. Flucht- und Notfall-Management

- Rettungswege: Mache dich mit (barrierefreien) Flucht- und Rettungswegen sowie Verhalten im Notfall vertraut: Notfallplan der Einrichtung anschauen, falls vorhanden. Wo sind die Notausgänge? Wie kommen ich und meine Begleitung im Notfall sicher raus? Welche Barrieren gibt es zu überwinden?
- Über vorhandenes Personal erkundigen: An wen kann man sich wenden, falls etwas passiert? Sind Sanitäter vor Ort? Oder jegliche andere Art an Notfallpersonal, an die ich mich im Zweifelsfall wenden kann?

7. Rechtliche Fragen/Versicherung

Versichert sind generell Aufgaben, die im Zusammenhang mit dem Verein stehen sind abgesichert, auch für / durch die Ehrenamtler

ist die Tätigkeit der Kulturbegleitung sowie der direkte, unmittelbare Weg von zuhause zur Veranstaltung und zurück inklusive der Abholung von Gäst*innen an einem vereinbarten Treffpunkt. Nicht versichert sind zusätzliche Wege (Einkäufe, Café-Besuche, Besuche bei Freund*innen, die „auf dem Weg“ liegen).

Unsere Haftpflichtversicherung deckt Schäden ab, die von Ehrenamtlichen bei Ausübung ihrer Tätigkeiten für den Verein verursacht werden. Vorsatz ist natürlich ausgeschlossen.

8. Lesetipps/Nachschlagewerke/Nützliches

- Online Broschüre: Leitfaden zur Begleitung von blinden und sehbehinderten Menschen <https://www.dbsv.org/broschueren.html#umgang>
- Online-Broschüre (Kleiner Ratgeber für den Umgang mit blinden Menschen): Nicht so - sondern so https://www.woche-des-sehens.de/fileadmin/Redaktion/Ratgeber/DBSV_NichtSo_2014.pdf
- Empfehlungen für Reise- und Gästeführer*innen zur Objektbeschreibung für blinde und sehbehinderte Gäste <https://www.dbsv.org/files/aktuelles/kampagnen-themen/sehbehindertentag/2018/Empfehlung%20Objektbeschreibungen.pdf>
- Was ist Audiodeskription? <https://www.inklusion-kultur.de/infportal/programm-vermittlung/audiodeskription-tastfuehrungen/>
- _Antidiskriminierungsstelle - Infos zum Thema Behinderung/chronische Krankheiten [Antidiskriminierungsstelle - Behinderung / chronische Krankheiten - Behinderung / chronische Krankheiten](#)
- Handbuch. Inklusive und barrierefreie Kulturarbeit (2024). Servicestelle Inklusion im Kulturbereich. Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.